

Inhalt

	Seite
KURZFASSUNG	
Stabile Architektur für Europa – Handlungsbedarf im Inland	1
I. Europas Architektur festigen und Brücken in die Zukunft bauen	2
II. Aufgabenstellung für die einzelnen Politikbereiche	5
1. Energiepolitik: Bei der Energiewende mehr Marktwirtschaft wagen	5
2. Öffentliche Finanzen: Reformbedarf bei der Unternehmensbesteuerung, mehr Ehrgeiz bei der Konsolidierung	6
3. Arbeitsmarkt: Erfolg sichern und ausbauen	7
4. Soziale Sicherung: Weiterhin Reformbedarf trotz guter Finanzlage	8
III. Konjunktur in Deutschland: Keine Entkopplung vom außenwirtschaftlichen Umfeld	9
 ERSTES KAPITEL	
Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung in der Welt und in Deutschland	14
I. Internationale Konjunktur: Weltwirtschaft unter dem Einfluss der Euro-Krise	16
1. Hohe Schulden dämpfen die Weltwirtschaft noch immer	17
Konsolidierung im öffentlichen und privaten Sektor	17
EZB stabilisiert Euro-Raum	21
Geldpolitik außerhalb des Euro-Raums	22
2. Die konjunkturelle Entwicklung in den einzelnen Wirtschaftsräumen	24
Vereinigte Staaten	24
Vereinigtes Königreich	26
Japan	27
Schwellenländer	28
Euro-Raum	31
3. Die Entwicklung im Prognosezeitraum	36
II. Konjunktur in Deutschland: Keine Entkopplung vom außenwirtschaftlichen Umfeld	40
1. Die konjunkturelle Entwicklung bis zur Mitte des Jahres 2012	41
2. Die aktuelle Indikatorenlage	45
3. Die Entwicklung im Prognosezeitraum	47
Verwendungsseite des Bruttoinlandsprodukts	50
Arbeitsmarkt	55
Öffentliche Finanzen	57
Literatur	60
 ZWEITES KAPITEL	
Europäische Wirtschaftspolitik: Stabile Architektur für Europa	62
I. Euro-Krise im dritten Jahr: Bislang noch wenige Lichtblicke	64
1. Staatsschuldenkrise: Anstieg der Schuldenstandsquoten setzt sich fort	65
2. Makroökonomische Krise: Licht und Schatten	71
3. Bankenkrise: Vertrauen kehrt nicht zurück	76

	Seite
II. EZB in der Zwickmühle	81
1. Stützung der Kapitalmärkte	82
2. Stabilisierung des Bankensystems	88
3. Wie hoch sind die Inflationsgefahren?	91
III. Fortschritte bei institutionellen Reformen	96
1. Disziplinierung der Fiskalpolitik	96
2. Einrichtung eines Europäischen Stabilitätsmechanismus (ESM)	97
3. Weitere Reformen der wirtschaftspolitischen Steuerung	100
IV. Vom Krisenmanagement zu einer stabilen Architektur für die Europäische Währungsunion	101
1. Probleme des Krisenmanagements	101
2. Langfristiger Ordnungsrahmen: Das Drei-Säulen-Modell des Sachverständigenrates	102
Die fiskalische Säule von „Maastricht 2.0“	104
Säule für die Krisenbewältigung: Insolvenzordnung und ESM	107
Maastricht 2.0 ist die Basis für eine Stabilitätsunion	108
Eine andere Meinung	109
3. Brücken zum langfristigen Ordnungsrahmen	110
Risiken einer dauerhaften Rettungsfunktion der EZB	110
Der Schuldentilgungspakt	112
Literatur	113
Anhang zum zweiten Kapitel: Institutionelle Änderungen im Euro-Raum und der Europäischen Union	117
1. Überblick über die Reformen	117
2. Fiskalpolitik	121
Korrektive Komponente des Stabilitäts- und Wachstumspakts	121
Präventive Komponente des Stabilitäts- und Wachstumspakts	125
Umsetzung von Fiskalregeln in nationales Recht	128
Weitere Sanktionsmöglichkeiten	132
Fazit und Bewertung	133
3. Makroökonomische Ungleichgewichte	135
Bewertung	140
4. Wachstum und Strukturreformen	141
5. Koordinierung der Haushalts- und Wirtschaftspolitik	144
Literatur	149

DRITTES KAPITEL

Finanzmärkte in Europa: Vom Binnenmarkt zur Bankenunion	150
I. Analyse der aktuellen Entwicklungen im Bankensektor	152
1. Zunehmende Fragmentierung des Binnenmarkts	152
2. Verstärkung von Strukturproblemen	154
3. Leitlinien für das Krisenmanagement	157

	Seite
II. Arbeiten an der europäischen Finanzmarktarchitektur	160
1. Regulierung und Aufsicht von Banken	160
Mikroprudenzielle Regulierung	161
Makroprudenzielle Regulierung	163
Fazit	164
2. Restrukturierungs- und Abwicklungsregime	165
Prävention und Frühintervention	166
Restrukturierungs- und Abwicklungsinstrumente	167
Finanzierung von Restrukturierungs- und Abwicklungsmaßnahmen	168
Internationale Koordination	169
Fazit	169
III. Europäische Verantwortung im Rahmen einer Bankenunion	171
1. Vorschläge für eine europäische Bankenunion	171
2. Argumente für eine europäische Bankenaufsicht	172
Risiken aus einer Einbeziehung der Notenbank in die Aufsicht	174
Wie weit sollte die europäische Aufsicht ausgedehnt werden?	176
3. Argumente für europäische Restrukturierungs- und Abwicklungskompetenzen	177
Finanzierung von Restrukturierung und Abwicklung	178
4. Voraussetzungen für die Einführung einer europäischen Einlagensicherung	180
5. Notwendigkeit weitergehender Reformen	183
IV. Zusammenfassender Vorschlag des Sachverständigenrates	185
1. Eckpunkte einer Bankenunion	186
2. Dreistufiges Konzept für den Übergang in eine Bankenunion	188
Phase 1: Schaffung des rechtlichen Rahmens und Aufbau der Institutionen	189
Phase 2: Qualifizierung der Banken	190
Phase 3: Übergang zur vollumfänglichen Bankenunion	191
Literatur	192

VIERTES KAPITEL

Öffentliche Finanzen: Reformbedarf bei der Unternehmensbesteuerung, mehr Ehrgeiz bei der Konsolidierung

I. Konsolidierung der öffentlichen Haushalte	200
1. Entwicklung des öffentlichen Gesamthaushalts	200
Öffentlichen Haushalte im Jahr 2012	200
Analyse der Ausgabenentwicklung in den vergangenen Jahren	203
2. Die deutsche Schuldenregel und die Umsetzung des Fiskalvertrags	212
Haushalte des Bundes und der Länder im zulässigen Rahmen der Schuldenregel	212
Verabschiedung des Fiskalvertrags	214
3. Die Verschuldung der Kommunen	215

	Seite
II. Duale Einkommensteuer zur Verbesserung der Eigenfinanzierung und Investitionstätigkeit inländischer Unternehmen	220
1. Unternehmensteuerreform 2008/09 und Einführung der Abgeltungsteuer	220
2. Folgen fehlender Finanzierungsneutralität	226
3. Duale Einkommensteuer mit einer „Zinsbereinigung des Grundkapitals“	229
Alternative Konzepte zur Erreichung von Finanzierungsneutralität	229
„Zinsbereinigung des Grundkapitals“ bei Kapitalgesellschaften	230
Weiterführender Regelungsbedarf bei der Besteuerung von Kapitalgesellschaften	235
Konsequenzen für die Besteuerung von Personenunternehmen und privaten Kapitalerträgen	237
Steuermindereinnahmen	239
4. Eine andere Meinung	241
Literatur	245

FÜNFTES KAPITEL

Energiepolitik: Bei der Energiewende mehr Marktwirtschaft wagen	248
I. Ein Jahr Energiewende: Überschaubare Fortschritte	250
1. Erzeugungsmix und Stromaußenhandel	251
2. Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit	254
3. Auswirkungen auf die Strompreise	255
Fazit	261
II. Bisherige Weichenstellungen und ihre Bewertung	261
1. Weichen beim Netzausbau sind gestellt	262
2. Bereitstellung gesicherter Erzeugungskapazitäten steht noch aus	264
3. Halbherzige Reformen bei der Förderung der erneuerbaren Energien	272
Mehrfache, aber halbherzige Novellierungen des EEG in den Jahren 2009 bis 2011	274
Die erneute Änderung des EEG im Juni 2012	275
Fazit	279
III. Bei der Energiewende mehr Marktwirtschaft wagen	279
1. Schwächen der aktuellen Förderung der erneuerbaren Energien	279
2. Marktbasierte Mengensteuerung statt Einspeisevergütungen	282
Fazit	291
3. Eine andere Meinung	292
Literatur	298

SECHSTES KAPITEL

Arbeitsmarkt: Erfolge sichern und ausbauen	300
I. Zur Entwicklung der Beschäftigung in Deutschland: Stabilisierung auf hohem Niveau	302
1. Die aktuelle Arbeitsmarktsituation	302
2. Die Entwicklung atypischer Beschäftigungsverhältnisse	313
3. Reformen voranbringen, statt sie zu verwässern	317

	Seite
II. Zur Einkommensungleichheit in Deutschland: An wen wurden die Einkommenszuwächse verteilt?	319
1. Die gesamtwirtschaftliche Lohnquote: Verlauf, Bestimmungsgründe und Aussagekraft	320
Höhe und Verlauf der Lohnquote	321
Bestimmungsgründe für das Verlaufsmuster der Lohnquote	324
Zwischenfazit	328
2. Von der Lohnquote zur personellen Einkommensverteilung	329
3. Lohnungleichheit: Zeitliche Entwicklung und Determinanten	332
4. Fazit und Folgerungen für die Wirtschaftspolitik	338
III. Eine andere Meinung	341
Literatur	345
 SIEBTES KAPITEL	
Soziale Sicherung: Weiterhin Reformbedarf trotz guter Finanzlage	348
I. Gesetzliche Krankenversicherung: Reformnotwendigkeiten trotz Überschüssen	350
1. Aktuelle finanzielle Lage	350
2. Wachstums- und Beschäftigungseffekte einer Weiterentwicklung der Zusatzbeiträge	354
Ausgaben- und Einnahmeprojektion bis zum Jahr 2060	355
Ökonomische Konsequenzen verschiedener Möglichkeiten der GKV-Finanzierung	358
Optionen zur Weiterentwicklung der Zusatzbeiträge	361
Wachstums- und Beschäftigungseffekte verschiedener Weiterentwicklungsoptionen	363
Fazit	368
3. Ausgabenseitige Reformen	369
Die ambulante Versorgung	369
Die stationäre Versorgung	371
Fazit	373
II. Soziale Pflegeversicherung: Trotz Pflegereform keine finanzielle Nachhaltigkeit erreicht	373
Aktuelle finanzielle Lage	374
Das Pflegeeneuausrichtungsgesetz – Umsetzung und Bewertung	374
III. Gesetzliche Rentenversicherung: Prävention von Altersarmut sollte Vorrang haben	376
1. Aktuelle finanzielle Lage	376
2. Reformvorhaben „Rentenpaket“	378
Hintergrund	378
Ausgestaltung	379
Auswirkungen der Zuschussrente	383
Bewertung	386
IV. Arbeitslosenversicherung: Beginn des Aufbaus einer Rücklage	388
Literatur	389

ANHÄNGE

	Seite
I. Sondergutachten 2012 „Nach dem EU-Gipfel: Zeit für langfristige Lösungen nutzen“	393
II. Weitere Ausführungen zum Kapitel öffentliche Finanzen	429
1. Beispiel zur Belastungswirkung zwischen eigenkapitalstarken und eigenkapitalschwachen Unternehmen	429
2. Berechnungsbeispiel zur Steuerbelastung von Kapitalgesellschaften und Personenunternehmen	431
3. Abschätzung der Steuermindereinnahmen des Reformvorschlags für eine Zinsbereinigung des Grundkapitals	436
Literatur	443
III. Methodische Erläuterungen	444
A. Berechnung der Arbeitseinkommensquote	445
B. Berechnung des lohnpolitischen Verteilungsspielraums	446
IV. Gesetze	447
1. Gesetz über die Bildung eines Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung	447
2. Gesetz zur Förderung der Stabilität und des Wachstums der Wirtschaft	449
V. Verzeichnis der Gutachten und Expertisen des Sachverständigenrates	450
SACHREGISTER	453